

Widerstandsfähige Sorten

Bodenständige Sorten (Lokalsorten)

Oft sagt schon der Name, in welcher Gegend die Sorte heimisch ist. Kenntnisse über den Entstehungs- / Entdeckungsort lassen Schlüsse auf Standort und Kleinklima zu. Bei Äpfeln besonders typische Sortennamen: Biesterfelder Renette, Dülmener Rosenapfel, Schöner aus Boskoop, Zabergäurenette.

Bei Birnen beobachtet man ähnliche Namen: Stuttgarter Geißhirtle, Nordhäuser Forellen-Birne, Köstliche aus Charneu.

Auch bei den Gemüsearten kann man oft vom Namen die Wünsche an Klima und Boden ablesen. Auskünfte bekommt man meist bei den Fachberatern der Vereine oder den Landesverbänden.

Alte Sorten:

Wo möglich, sollte man auch auf alte Sorten zurückgreifen, da diese nicht immer wegen Kulturproblemen ausrangiert wurden, sondern oft, weil sie im Erwerbsanbau unregelmäßig tragen. Einige weitere Gründe können sein: Transportschwierigkeiten, Schwierigkeiten bei der maschinellen Ernte, ungleiche Größe der Früchte, Lagerschwierigkeiten usw.

Resistente bzw. tolerante Sorten

Die Züchtung bemüht sich auf fast allen Gebieten um resistente bzw. tolerante Sorten. Resistente Sorten werden nicht befallen. Tolerante Sorten können bei starkem Schädigungsdruck noch befallen werden.

Obst:

Apfelsorten mit gewissen Resistenzen bzw. Toleranzen gegen Schorf und Mehltau gibt es schon. Stachelbeeren resistent, bisweilen nur tolerant gegen Mehltau; in manchen Gärten werden sie dann nach einigen Jahren doch befallen.

Schwarze Johannisbeeren resistent gegen Johannisbeersäulenrost. Virusfreiheit an Obstgehölzen oder virusgetestete Sorten kann man schon am Etikett erkennen.

Gemüse:

Chinakohlorten (Harmony, Parkin) mit einer weitgehenden Toleranz gegen Kohlhernie gibt es schon.

Gegen das Salatmosaikvirus resistente Salatsorten: Britt, Capitan, Cindy, Dolly, Elvira, Floret, Florian, Maridian, Hilds Oliver, Ovation, Petra, Soraya. Bei Eissalat sind es z.B. die Sorten Astral und Mars.

Gegen den falschen Mehltau resistente Spinatsorten: Attica, Correnta, Hattnic, Polka, Solar, Spanda, Sprint, Sputnik, Triade, Trisolde, Valeta, Wolter.

Gurken gibt es resistent gegen Gurkenmosaikvirus, Tomaten resistent gegen Tomatenmosaikvirus und Samtfleckenkrankheit im Gewächshaus.

Bei Erbsen und Bohnen sind gegen bestimmte Pilzkrankheiten resistente Sorten bereits vorhanden.

Bodeneigenschaften bei Sortenwahl berücksichtigen:

Obst:

Bei Obstbäumen und Sträuchern gibt es nicht nur Arten, die bestimmte Böden bevorzugen, sondern auch Sorten und Unterlagen. Am besten bei einer heimischen Baumschule nachfragen.

Gemüse:

Es gibt auch bei Gemüsen sortentypische Ansprüche an den Boden, sie sind aber nicht so sehr innerhalb einer Art ausgeprägt wie beim Obst.

Lehmböden:

Fast alle Kohllarten (Blumenkohl; nicht allzu naß), Erbsen, Bohnen, Sellerie, Rettich, Radieschen, Porree, Rhabarber, Spinat, Tomaten.

Sandböden:

Es können auch auf Sandböden fast alle Gemüsearten gezogen werden, sie müssen nur ausreichend feucht gehalten werden. Sandböden liebend: Kohlrübe, Möhre, Salat, Spargel (nur wegen des Dammes), Zwiebeln.

Kalkversorgung:

Bis auf wenige Ausnahmen lieben die Gemüsearten einen pH-Wert zwischen 6 und 7/7,5 pH lieben besonders: Chinakohl, Mangold, Möhre, Porree, Wurzelpetersilie.

Impressum:

Herausgeber:	Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. Steinerstraße 52, 53225 Bonn
Telefon:	0228/473036/37
Telefax:	0228/476379
Text:	Heinrich Leumer